

FAIRTRADE: So wichtig wie nie zuvor

Jahres- und Wirkungsbericht 2022/2023
von FAIRTRADE Österreich



Inhalt

Vorwort	3
FAIRTRADE erhöht Bananen-Mindestpreise	4
Kakao: FAIRTRADE-Angebot wächst weiter	8
Das FAIRTRADE-System	10
Wer kontrolliert die FAIRTRADE-Standards?	11
International herausforderndes Jahr für Kaffee	12
Es braucht gesetzliche Regelungen	14
Weitere faire Neuigkeiten	16

FAIRTRADE Österreich im Netz

Online-Community wird immer größer

Auf [fairtrade.at](https://www.fairtrade.at) findet man alle Informationen über den fairen Handel. Unsere Homepage bietet aktuelle Fotos, Presseaussendungen und News aus aller Welt, und man kann auf ihr ganz einfach nach Produkten und Gastropartnern suchen und sich über unsere Lizenzpartner informieren. Zudem stehen diverse Broschüren, unsere Zeitungen und weitere Hintergrunddokumente zum Download bereit. Immer mehr Menschen informieren sich auf [fairtrade.at](https://www.fairtrade.at) über FAIRTRADE und nehmen auch an unseren zahlreichen Gewinnspielen teil. Im Jahr 2022 hatte unsere Homepage **929.727 Zugriffe!**



Instagram: Reichweite steigt

- Bereits 4381 Follower*innen
- 896 neue Follower*innen 2022; das ist eine 27-prozentige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.
- Die Reichweite stieg auf 303.748 (= plus 35 Prozent seit 2021).

LinkedIn voll angelaufen

- Bereits 1100 Follower*innen; das sind mehr als viermal so viele wie 2021.
- Sehr aktive Community: Die Reaktionen nahmen zuletzt um 4858 (!) Prozent zu.
- 12-mal so viele Besucher*innen 2022 wie im Jahr davor

Facebook: Immer mehr Follower*innen

- 60.384 Follower*innen
- 1728 neue Follower*innen 2022; das ist eine 70-prozentige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.
- Die Reichweite stieg auf 1.217.953 (= Verdoppelung seit 2021).

Twitter:

- 2060 Follower*innen

Newsletter beliebt wie noch nie

Der FAIRTRADE-Newsletter informiert monatlich ausführlich über alle FAIRTRADE-Themen. Anmelden kann man sich sowohl für Business- als auch Gemeinde-News sowie allgemeine Informationen. Die Zahl der allgemeinen Newsletter-Abonnantinnen und -Abonnenten stieg 2022 von 8483 auf 12.851.

Gleich anmelden!



Solidarität in schwierigen Zeiten



Foto: FAIRTRADE Österreich/Dominik Schallauer

Vorwort von Hartwig Kirner, Geschäftsführer von FAIRTRADE Österreich

Das Jahr 2022 hat auch im FAIRTRADE-System die Kleinbauernfamilien und die auf Farmen Beschäftigten hart getroffen. Rund 1,9 Millionen Menschen bauen in den Ursprungsländern Kakao, Kaffee, Bananen sowie andere Rohstoffe an und sehen sich explodierenden Produktionskosten ausgesetzt. Ob Energie, Düngemittel, Verpackung oder Transport – alles wird teurer, und das in Ländern, die teilweise zu den ärmsten der Welt zählen.

Derzeit gibt es viele Verlierer. Die Industrie produziert mitunter teurer als je zuvor, der Handel verringert seine Spannen, und die Konsumentinnen und Konsumenten behalten ihre Ausgaben genau im Blick – ein Umstand, der niemanden glücklich macht und das Einkaufsverhalten der Menschen verständlicherweise verändert. Bei Teuerungsraten von bis zu 20 Prozent auf Lebensmittelpreise wird in Österreich vermehrt gespart und aktiv nach Sonderangeboten gesucht.

Aber Menschenrechte und Umweltschutz gibt es nicht zum Sondertarif. Eine Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ursprungsländern des Globalen Südens kann nur gelingen, wenn weiterhin Solidarität gelebt wird, und hier zeigt sich eine erstaunliche Entwicklung: Der faire Handel konnte auch im herausfordernden Jahr 2022 weiter zulegen. FAIRTRADE Österreich bilanziert erneut positiv, was ein starkes Zeichen für die Zukunft ist.

Den fairen Handel zu unterstützen ist für viele Menschen selbstverständlich geworden. Ein Ziel, an dem wir in Österreich seit 1993 arbeiten. 2023 begeht FAIRTRADE Österreich bereits sein 30-Jahr-Jubiläum. 2022 feierten wir den runden Geburtstag eines krummen Obstes – der FAIRTRADE-Banane, die es hierzulande schon seit mehr als 20 Jahren zu kaufen gibt. Mehr darüber und über andere Rohstoffe sowie faire Handelsthemen finden Sie in diesem Jahresbericht.

Wir danken Ihnen einmal mehr für Ihre Unterstützung!

Hartwig Kirner, Geschäftsführer von FAIRTRADE Österreich und das Team des Vereinsvorstands

Hartwig Kirner

FAIRTRADE erhöht Bananen-Mindestpreise



Foto: FAIRTRADE Österreich/Guillermo Granja

Die Teuerung stellt auch FAIRTRADE-Kleinbauernfamilien und Beschäftigte auf Farmen vor große Herausforderungen. International erhobene Daten zeigen, dass die Preise seit 2021 drastisch gestiegen sind, und das in vielen Bereichen des Banananbaus: Beispielsweise wurden nötige Düngemittel um 70, Treibstoff um 39 sowie Paletten und Plastikverpackungen um mehr als 20 Prozent teurer. Die anhaltend hohen Energiepreise sind im Globalen Süden ebenso ein großes Thema wie in Europa. Die Menschen in den Ursprungsländern können die steigenden Mehrkosten nicht alleine tragen; dem fairen Handel kommt daher eine mitunter wichtigere Rolle denn je zu.

Als Maßnahme gegen die stark steigenden Produktionskosten und die sonstigen Teuerungen erhöhte FAIRTRADE Anfang 2023 die Bananenpreise. Bananenbäuerinnen und -bauern erhalten nun einen um durchschnittlich 4,5 Prozent höheren Mindestpreis, für direkt exportierende Produzentenorganisationen

steigt der Preis zusätzlich im Schnitt um 15 Prozent. Diese Maßnahmen helfen, Sicherheit in unsichere Zeiten zu bringen, und finden auch Ausdruck in der externen Bewertung von FAIRTRADE.

Gütesiegel-Check und neue Studie

Beim Bananen-Gütesiegel-Check 2022 von Südwind Österreich schneidet FAIRTRADE gut ab. Hier heißt es: „Durch langfristige Lieferbeziehungen sowie Zahlungen eines Mindestpreises werden negative Auswirkungen der Beschaffungspolitik sowie die Abhängigkeit vom Weltmarktpreis reduziert. Die Interessen von Produzent*innenorganisationen aus dem Globalen Süden, Gewerkschaften und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen fließen in Entscheidungen ein.“ Südwind Österreich empfiehlt daher, FAIRTRADE-zertifizierte Biobananen zu kaufen.

Hier geht's zum
Gütesiegel-Check:



**Wir machen mit und unterstützen die
FAIRTRADE-Idee, um die Lebens- und Arbeits-
bedingungen vieler Menschen zu verbessern.**

Hilde Wanner,
FAIRTRADE-Beauftragte der Stadt Salzburg
Foto: Stadt Salzburg/Killer



Foto: CLAC/Alvaro Muriel

Zu dem Ergebnis, dass der faire Handel wirkt, kommt auch die dritte¹, im Jahr 2022 veröffentlichte Langzeitstudie der Mainlevel Consulting AG, in der FAIRTRADE-Kooperativen mit nichtzertifizierten Organisationen verglichen werden – hinsichtlich Bananen, Kakao und Kaffee. Die Studie zeigt vielseitige positive Aspekte, die der faire Handel mit sich bringt. Die untersuchte Bananen-Kooperative in Peru etwa zeichnete sich im Vergleich zu einer nichtzertifizierten Kooperative unter anderem durch folgende Errungenschaften aus:

- stabilere Marktposition,
- höheres Nettoeinkommen der Kleinbauernfamilien,
- gute Schutzmaßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit,
- mehr Transparenz und deutlich demokratischere Organisation,
- Aufbau gemeinsamer Kapazitäten – auch dank der FAIRTRADE-Prämie.

Auch bei der untersuchten FAIRTRADE-zertifizierten Kaffeegenossenschaft in Peru und einer FAIRTRADE-Kakaokooperative in Ghana gab es zahlreiche positive Aspekte. So zeigte der faire Handel in Westafrika gerade während der Pandemiezeit, in der die Untersuchung stattfand, seine Eigenschaft als Sicherheitsnetz für planbare Einkommen. Die Nahrungssicherheit in der Kooperative war deutlich höher als in jener ohne FAIRTRADE-Zertifizierung. In FAIRTRADE-Kooperativen wurde ein gesteigertes Bewusstsein für den Schutz von Kinderrechten festgestellt; von ihnen wurden auch Maßnahmen gegen die Entwaldung in ländlichen Regionen ergriffen. Zudem profitierten die Gemeinschaften unter anderem von Trainings für höhere Produktivität. „Die Studie zeigt, dass die beiden

FAIRTRADE-Mechanismen – Mindestpreis und Prämie – ein entscheidendes Sicherheitsnetz für die Landwirtinnen und -wirte, ihre Organisationen und letztlich auch für ihre Gemeinden darstellen“, so das Resümee von Tatjana Mauthofer, einer der Forscherinnen von Mainlevel Consulting.

Weitere Informationen zur Studie:



Runder Geburtstag für krummes Obst

2022 feierte die FAIRTRADE-Banane in Österreich ihr 20-Jahr-Jubiläum. Die bisherige Erfolgsbilanz macht Lust auf mehr. Mit einem Marktanteil von rund 28 Prozent und einem Bioanteil von mehr als 95 Prozent sind FAIRTRADE-Bananen mittlerweile eines der wichtigsten FAIRTRADE-Produkte in den heimischen Regalen. Das haben wir das ganze Jahr über mit vielen Aktivitäten gebührend gefeiert und damit versucht, noch mehr Absatz für die Kleinbauernfamilien und auf Farmen Beschäftigten zu bewirken.

Die FAIRTRADE Bananen Challenge

Ob bei BILLA, BILLA PLUS, HOFER, LIDL, SPAR oder MPREIS – wer einkaufen geht, findet in so gut wie jedem Supermarkt des Landes fair gehandelte Bananen. Die perfekte Infrastruktur für eine tolle Herbstkampagne 2022 war somit gegeben und wurde auch dementsprechend gut von den erwähnten Handelspartnern genutzt.

¹Bereits 2012 und 2018 wurden Daten erhoben, um Vergleichswerte von über einem Jahrzehnt zu haben.



Vom 5. Oktober bis 5. November 2022 sollte eine virtuelle Brücke nach Lateinamerika gebaut werden. Jede in diesem Zeitraum konsumierte Banane stand symbolisch für einen Meter auf dem Weg von Österreich in die tropischen Ursprungsländer. Unterstützt wurde die Kampagne nicht nur von unseren Handelspartnern, welche die Aufmerksamkeit am Point of Sale auf das gelbe Obst lenkten, sondern auch von einer engagierten Zivilgesellschaft, die auf vielfältige Art und Weise in Supermärkten, in Schulen, Gemeinden und bei Veranstaltungen auf die Challenge aufmerksam machte. Das machte die Aktion zu einem vollen Erfolg. Das angepeilte Ziel, 10 Millionen Bananen zu verkaufen, wurde um fast eine Million übertroffen. Dennoch bleibt ein Wehrmutstropfen für 2022: Nach überproportional hohen Wachstumsjahren, vor allem während der Corona-Pandemie, zeigte sich ein leichter Rückgang im Konsum von FAIRTRADE-Bananen. Die Aufbruchsstimmung zu Beginn des Jahres 2022 wurde rasch durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges überschattet. Die abnehmende Nachfrage nach FAIRTRADE-Bananen in der zweiten Jahreshälfte konnte durch die erfolgreiche Bananen Challenge gemildert werden.

Virtuelle Präsenz: Fast 18.000-mal besuchten Engagierte unsere Website, um sich über die Bananen-Challenge zu informieren. Unsere User*innen wurden auch aufgerufen, mit eingeschickten Fotos symbolische Bananenbrücken zu bauen – rund 300 Fotos langten ein; gewonnen hat das unten stehende Bild.



Foto: FAIRTRADE Österreich/Monika Mühlburger



FAIRTRADE-Regionaltagung mit dem Fokus auf Bananen

Im Herbst 2022 fand eine virtuelle Fachtagung für FAIRTRADE-Gemeinden und -Schulen sowie Weltläden und sonstige Interessierte statt, an der rund 50 Personen teilnahmen. Es wurden tolle Aktionen für den fairen Handel vorgestellt. Die FAIRTRADE-Stadt Linz hat eine Stadtralley zum Thema fairer Handel veranstaltet. In Hallein organisierten Schüler*innen der Modeschule eine faire Fashion Show, und die Jugendlichen der HLW Marienberg in Bregenz unterstützten tatkräftig den hiesigen Weltladen und arbeiteten im Geschäft mit. Ziel der Tagung war es auch, weitere gemeinsame Aktionen für die Zukunft zu organisieren und die Engagierten gut in die FAIRTRADE Bananen Challenge einzubinden. Für einen inhaltlichen Input zum Thema Bananen und existenzsichernde Löhne konnte Gudrun Glocker von Südwind gewonnen werden.



Foto: Weltladen Gänserndorf mit Melitta

Der Weg der Banane von Lateinamerika nach Österreich

Bananen kommen von weit her und sehen in den Regalen trotzdem immer so frisch wie aus Nachbars Garten aus. Wie ist das möglich? Wir luden Journalistinnen und Journalisten im Frühjahr 2022 ein, mit uns eine Bananenreiferei im steirischen Hartl zu besuchen. Hier wird das noch grüne, unreife Obst nach der langen (gekühlten) Reise von Lateinamerika nach Österreich mit einem Reifegas „aufgeweckt“. Daraufhin können sich gelbe, reife Früchte entwickeln und in die Supermärkte in ganz Österreich geliefert werden.



Foto: FAIRTRADE Österreich/Guillermo Granja

Pressereise nach Ecuador

Im Herbst 2022 besuchten wir gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern österreichischer Medien Kleinbauernfamilien in Ecuador, einem der drei wichtigsten FAIRTRADE-Bananenanbauländer. Wie stärkt FAIRTRADE ländliche Gemeinschaften? Wofür verwendet man vor Ort die FAIRTRADE-Prämie? Welche Herausforderungen sehen die Genossenschaften in der Zukunft für sich und ihre Mitglieder? Welche Rolle spielt der Klimawandel? Gibt es (neue) Schädlinge, die ganze Ernten gefährden und bereits am Vormarsch sind? Diese und andere wichtige Fragen wurden gestellt und beantwortet.

Zahlreiche Medien – darunter *Kronen Zeitung*, *Die Presse*, *Salzburger Nachrichten* und *Der Standard* – nahmen an der Pressereise teil und berichteten darüber sowohl online als auch in den Printausgaben ausführlich und facettenreich. Einen Bericht über die Reise gibt es hier: fairtrade.at/reisereportage2022

Bananen-Verteilaktion „Kosten kostet nix“

Im Sommer 2022 war FAIRTRADE Österreich beim traditionellen Wiener Straßenfest seiner Mitgliedsorganisation Südwind mit einem eigenen Infostand vertreten, wo zahlreiche FAIRTRADE-Bananen an die Besucher*innen verteilt wurden. Dank 70 Arbeitskreisen in FAIRTRADE-Gemeinden (davon allein 25 aus Niederösterreich) und -Schulen sowie Weltläden wurde rund um den Welternährungstag am 16. Oktober 2022 in ganz Österreich auf das Thema faire Bananen aufmerksam gemacht. 14.000 FAIRTRADE-Bananen verteilten Engagierte an belebten Orten an Interessierte.

Bananenwoche von Gastropartner

Sodexo, ein Unternehmen für Catering und Gemeinschaftsverpflegung, setzte eine Woche lang im Oktober 2022 auf das Thema FAIRTRADE-Bananen. Zur Mittagszeit gab es in den Kantinen der Wiener Linien und Wiener Stadtwerke Infostände zum Thema fairer Handel. Außerdem konnte man Bananen verkosten. Sodexo zeigte auch, dass man Bananen für zahlreiche Gerichte verwenden kann und Bananen mit Schokoladeüberguss ein geniales Dessert ergeben.

Laufende Bananen

FAIRTRADE Österreich nahm 2022 erstmals am „Wings for Life World Run“ in der Wiener Innenstadt teil. Beim Event posierten sieben FAIRTRADE-Mitarbeiter*innen in Bananen-Kostümen, verteilten das gelbe Obst an Läufer*innen und liefen auch für den guten Zweck mit.



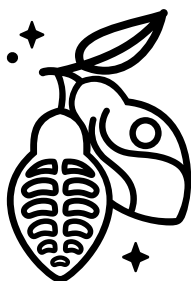
Foto: FAIRTRADE Österreich

Stammtische

FAIRTRADE Österreich organisierte 2022 (virtuelle) Stammtische zu den Themen Bananen- und Kakao-Anbau. Im Februar beispielsweise nahmen 35 Interessierte an einem Bananen-Stammtisch mit dem Titel „So funktioniert der faire Handel“ teil. Dabei wurde das ganzheitliche FAIRTRADE-Konzept erläutert, das den Bananen-Kleinbauernfamilien und -Beschäftigten eine Perspektive bietet. Als Beispiel dafür, wie das FAIRTRADE-System funktioniert, wurde Asoguabo, die erste Bananen-Kooperative in Ecuador, vorgestellt.



Kakao: FAIRTRADE- Angebot wächst weiter



Wie wichtig der Einsatz für mehr Absatz am Kakaomarkt ist, zeigte sich 2022 in Côte d'Ivoire. Das weltweit wichtigste Kakaoerzeugerland erlebte die höchste Inflation seit 2011, zusätzlich stiegen die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel auf ein Rekordniveau. Das lässt existenzsichernde Einkommen für die Kakaobauernfamilien im konventionellen Anbau in einem der ärmsten Länder der Welt wieder in weite Ferne rücken.

Anpassung der FAIRTRADE-Standards

Der FAIRTRADE-Mindestpreis für Kakao lag in Côte d'Ivoire im Jahresdurchschnitt 2022 – die FAIRTRADE-Prämie nicht mit einberechnet – über dem staatlich festgelegten Preis. Das ist ein wichtiger Aspekt der FAIRTRADE-Standards, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ursprungsländern zu verbessern.

Bei den Kakao-Standards wurden 2022 folgende Neuerungen beschlossen, die teilweise bereits seit Anfang 2023 greifen:

- Künftig werden Geodaten der Farmen gesammelt, um gemeinsam mit den Kleinbauerngenossenschaften gegen die Entwaldung vorzugehen und die Umwelt noch effektiver zu schützen.
- Um ausbeuterische Kinderarbeit aufzudecken oder zu verhindern, werden nun gemeinsam mit den Bauernfamilien noch bessere Kontrollsysteme etabliert.
- Unternehmerische Sorgfaltspflichten entlang der Lieferketten werden noch stärker eingefordert, für mehr Transparenz und Rückverfolgbarkeit im Kakaohandel.

Alles Schokolade in Österreich

Kein anderer FAIRTRADE-Rohstoff ist in heimischen Regalen so vielfältig vertreten wie Kakao. Die Produkt-Ränge wächst zur Freude der Konsumentinnen und Konsumenten jedes Jahr. Auch 2022 gab es zahlreiche Innovationen:

In unserer Abteilung leben wir „Fairtrade@work“ und sorgen mit ÖkoKauf Wien dafür, dass der faire Handel nicht zu kurz kommt.

Michael Kienesberger,
Leiter der Stadt Wien – Umweltschutz
Foto: Stadt Wien – Umweltschutz/Michael Strobl

- Die Josef Manner und Comp. AG baute ihr FAIRTRADE-Sortiment 2022 weiter aus – unter anderem wurden die bekannten Dragee Keksi auf FAIRTRADE-Kakao umgestellt.
- 2022 wurde auch die NÖM AG ein Stückchen fairer: Seit letztem Jahr wird bei den Trinkkakaos zu 100 Prozent auf FAIRTRADE-Kakao gesetzt.
- Süßes vom Bäcker: Sowohl Ströck als auch Therese Molk von MPREIS verwenden für ihre Backwaren nur noch FAIRTRADE-Kakao.
- Der Riegel-Klassiker Bobby von Salzburg Schokolade gibt es in verschiedenen Sorten wie Karamell und Banane – nun jeweils mit Kakao aus fairem Anbau.
- Der Diskonter HOFER baute in jüngster Vergangenheit sein FAIRTRADE-Keks- und -Waffelsortiment stark aus.
- 100 Prozent FAIRTRADE-Commitment bei saisonalen Kakaoprodukten zeigt mittlerweile SPAR. Darüber hinaus werden nun auch die Veggie-Schokotafeln und die SPAR-Natur*pur-Haushaltungsschokolade mit FAIRTRADE-Zutaten hergestellt.

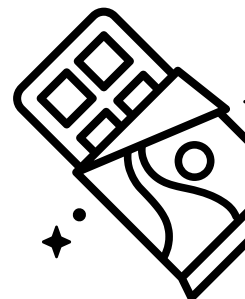




Foto: Fairtrade International/Fairpicture/Mohamed Aly Diabaté



Foto: Nicole Viktorik

- Faire Eigenmarken gibt es auch bei LIDL Österreich. 100 Prozent der Tafelschokoladen, darunter auch die Saisonware, wurden bereits umgestellt.
- BILLA und BILLA PLUS machen Ernst: Die Vollumstellung des Eigenmarkensortiments schreitet zügig voran und soll bereits Ende 2023 abgeschlossen sein.

Hier geht's zum Produktfinder:



Saisonal und digital

Gemeinsam mit unseren Partnerfirmen organisierten wir sowohl zu Ostern als auch zu Weihnachten zahlreiche Aktivitäten mit Verlosungen, bei denen es neben anderen tollen Preisen natürlich auch viel FAIRTRADE-Schokolade zu gewinnen gab. Ein Suchspiel vor dem Osterfest und ein Adventkalender in der stillen Zeit erfreuten sich enormen Zuspruchs; fast 40 (!) Prozent der knapp 930.000 Websitezugriffe 2022 betrafen den FAIRTRADE-Adventkalender, der somit mehr als nur erfolgreich war.

Nord-Süd-Dialog – ein konstruktiver Austausch

- Auf die Spuren von FAIRTRADE-Kakao in Westafrika begaben sich im Herbst 2022 Vertreter*innen der Firmen Gunz, Manner, NÖM und Ölz. Sie besuchten eine Woche lang Kooperativen in Côte d'Ivoire, dem wichtigsten Kakao-Produktionsland weltweit. Viele Gespräche und Impressionen stärkten das gegenseitige Verständnis und das nachhaltige Engagement der österreichischen Unternehmen.
- Gelebte Kleinbauernsolidarität: Auf Einladung von Tirol Milch reisten ein Kakaoproduzent aus Ecuador sowie zwei FAIRTRADE-Mitarbeiter*innen aus Bolivien und der Dominikanischen Republik ins beschauliche Wörgl, um die Milchbauernfamilien der Region kennenzulernen. FAIRTRADE-Kakao und regionale Milch sind die Grundzutaten für die Herstellung von schmackhaften Trinkkakaos.

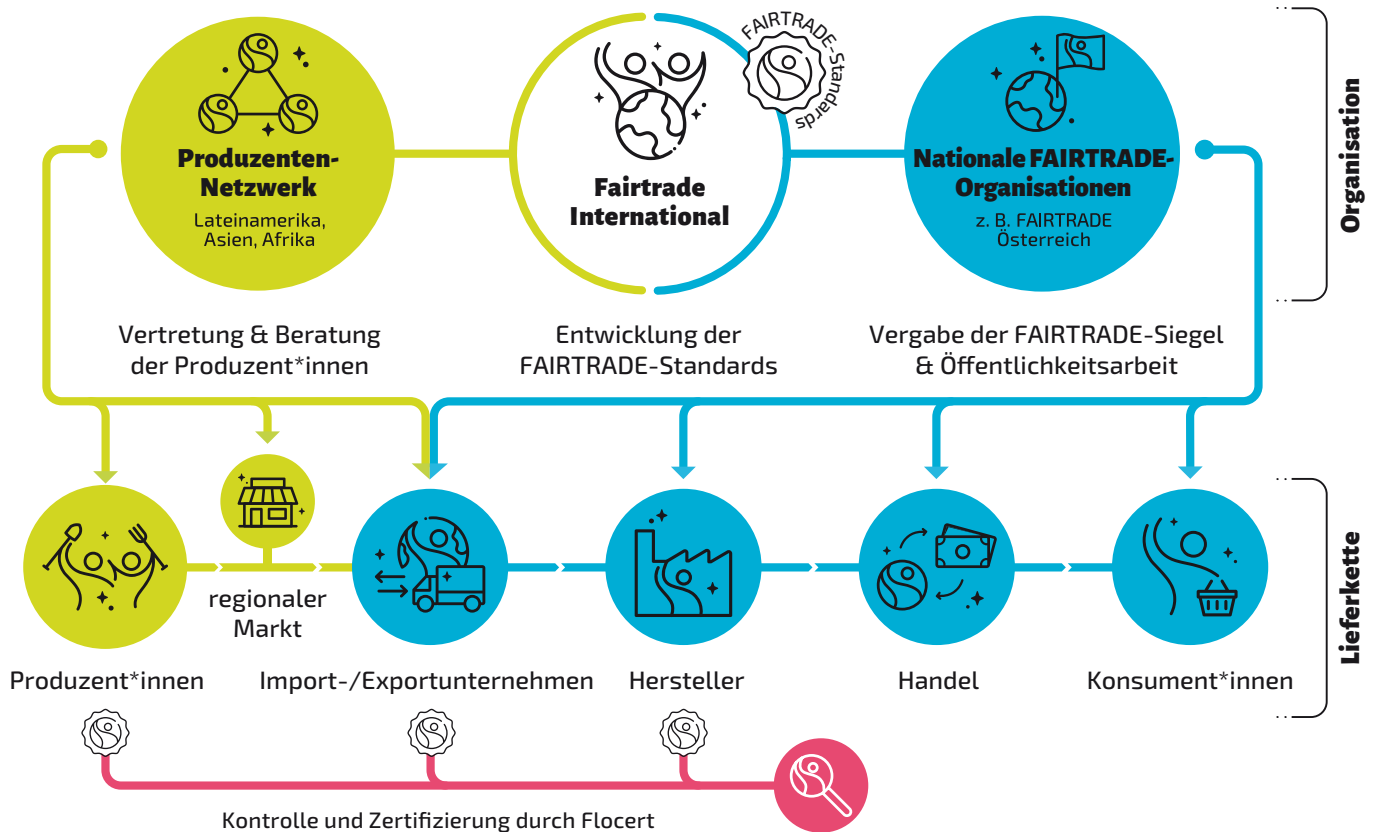


Foto: FAIRTRADE/William Devy Kouadio



Foto: Berglandmilch

Das FAIRTRADE-System



Produzentennetzwerke

Diese vertreten mehr als 1800 Kleinbauernkooperativen und Farmen. Insgesamt stehen sie für rund 1,9 Millionen FAIRTRADE-Kleinbäuerinnen und -bauern sowie Beschäftigte. Ihre Vertreter*innen haben 50 Prozent Stimmrecht bei der jährlichen Generalversammlung. Die Produzentennetzwerke bieten auch Schulungen für ihre Mitglieder an, etwa Managementkurse für Frauen (Women Leadership School) oder zur Qualitätssteigerung der Kaffeeernte (Coffee School). Sie arbeiten auch mit anderen NGOs in den Ursprungsländern zusammen und verhandeln mit Staaten, um Referenzpreise für Rohstoffe festzulegen.

Nationale FAIRTRADE-Organisationen

Diese gibt es mittlerweile in 25 Ländern, in Österreich bereits seit 1993. Sie lizenzieren die FAIRTRADE-Siegel für

Produkte in ihren jeweiligen Märkten und betreiben Öffentlichkeitsarbeit – in Schulen, auf Gemeindeebene oder auch bei politischen Interessenvertretungen. Zudem steht die Netzwerkarbeit mit anderen NGOs auf der Agenda, auch beim gemeinnützigen Verein FAIRTRADE Österreich.

Fairtrade International

Die 1997 gegründete Dachorganisation von FAIRTRADE mit Sitz in Bonn hat mehrere Aufgaben, u. a. die regelmäßige Überarbeitung und Erweiterung der FAIRTRADE-Standards; dies geschieht gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Globalen Süden und den Konsumländern im Norden in einem demokratischen Prozess. Ziel ist es auch, mit stabilen, langfristigen Lieferverträgen für Rohstoffe Planungssicherheit für Kleinbauernkooperativen und Farmen zu schaffen. Fairtrade International steht auch für die Einhaltung der Kernübereinkommen der

Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ein.

Die FAIRTRADE-Standards

Diese sind ein verbindliches Regelwerk, das ökonomische, ökologische und soziale Standards umfasst. Die FAIRTRADE-Standards enthalten sowohl Verbote – beispielsweise von ausbeuterischer Kinderarbeit und der Verwendung gentechnisch veränderten Saatguts – als auch Rechte. Festgelegte Mindestpreise dienen den Kleinbauernfamilien als Sicherheitsnetz gegen schwankende Weltmarktpreise. Liegt der Weltmarktpreis über dem FAIRTRADE-Mindestpreis, bekommen die Kleinbauernfamilien den Weltmarktpreis bezahlt. Die FAIRTRADE-Prämie ist ein finanzieller Aufschlag auf den Verkaufspreis, über dessen Verwendung die Kleinbauernkooperativen und Beschäftigten auf Farmen in einem demokratischen Prozess entscheiden.



Wer kontrolliert die FAIRTRADE-Standards?



2003 wurde FLOCERT als unabhängige Kontrollstelle gegründet. Sie überprüft in den Ursprungsländern, ob die sozialen, ökonomischen und ökologischen Richtlinien eingehalten werden und ob Kleinbauernkooperativen und Farmen den FAIRTRADE-Mindestpreis sowie die zusätzliche Prämie und optionale Bioaufschläge erhalten.

Die Facts auf einen Blick



- FLOCERT ist mittlerweile in 125 Ländern tätig und für mehr als 6000 Kundinnen und Kunden aktiv – von Kleinbauernkooperativen im Globalen Süden bis hin zu großen, weltweit agierenden Wiederverkäufer*innen.
- Das Team besteht aus über 150 Fachleuten für fairen globalen Handel, die auf fünf Niederlassungen in vier Kontinenten verteilt sind.
- Mehr als 120 Auditorinnen und Auditoren, die von FLOCERT geschult wurden und regelmäßig an Weiterbildungen teilnehmen, führen die Kontrollen durch.

Nähere Informationen zur unabhängigen Kontrollstelle FLOCERT gibt es hier zu finden:



Regionale Besonderheiten

Die Auditorinnen und Auditoren stammen meist aus den Ländern, in denen sie tätig sind. Sie kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, sprechen die Landessprache, sind mit den kulturellen Gegebenheiten vertraut und wissen, worauf sie vor Ort besonders achten müssen.

Dauer und Kosten

Die Audits dauern in der Regel mehrere Tage. Wie lange genau, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab, beispielsweise von der Zahl der zertifizierten Rohstoffe sowie der Größe der Kooperative oder Farm. Je nach Aufwand variieren auch die Kosten für die Audits mitunter stark.

Regelmäßige Kontrollen

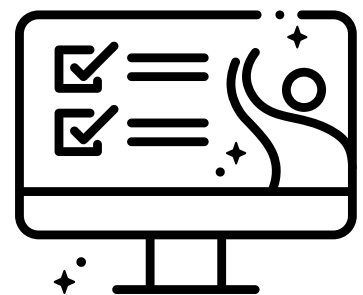
Nach der Erstzertifizierung werden die Organisationen innerhalb eines dreijährigen Zertifizierungszyklus mindestens zwei weitere Male überprüft. Neben diesen regulären sogenannten Überwachungsaudits führt FLOCERT auch unangekündigte Audits durch.

Nachbesserungen

Werden Abweichungen von den Standards gefunden, fordert FLOCERT Korrekturmaßnahmen innerhalb eines gewissen Zeitrahmens ein. Wenn die Verstöße Kernkriterien der FAIRTRADE-Standards betreffen, wie das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, müssen sofort Maßnahmen ergriffen werden, ansonsten erfolgt eine Dezertifizierung der jeweiligen Kooperative oder Farm.

FAIRTRADE ist ein sich ständig weiterentwickelndes System. Einige der Ursprungsländer zählen zu den ärmsten Regionen der Welt. Trotz regelmäßiger Kontrollen kann FAIRTRADE keine Garantie für die Einhaltung sämtlicher Standards zu jeder Zeit geben.

Wer Missstände bei Kooperativen oder Farmen entdeckt, kann diese per E-Mail melden: credibility@flocert.net.





International herausforderndes Jahr für Kaffee

Steigende Kosten in der Produktion,
Ernteaufträge aufgrund des Klimawandels –
die sensiblen Kaffeebohnen gewinnbringend
anzubauen wird für die Bauernfamilien im
Globalen Süden immer schwerer.

Seit 2022 sind die Kaffeepreise für Konsumentinnen und Konsumenten zwar deutlich gestiegen, die Menschen in den Ursprungsländern profitieren von diesen Erhöhungen aber oftmals nicht in dem Ausmaß, um existenzsichernde Einkommen zu erzielen. Ihre Situation könnte sich durch die globale Erwärmung, die mehr Schädlinge sowie verschobene Regen- und Trockenzeiten bedeutet, noch weiter verschlimmern. Prognosen gehen davon aus, dass bis zu 50 Prozent der Kaffee-Anbauflächen in den kommenden Jahrzehnten verschwinden könnten. Es braucht jetzt schon große Anstrengungen, um Anpassungsmaßnahmen gemeinsam zu realisieren und fairen Handel noch stärker am Weltmarkt zu etablieren. FAIRTRADE bringt den Bauernfamilien

- **Planungssicherheit** durch stabile Mindestpreise und langfristige Handelsverträge,
- zusätzliches Geld dank der **FAIRTRADE-Prämie**, die immer öfter in Umweltschutzmaßnahmen investiert wird,
- einen optionalen **Bioaufschlag** – in Österreich stammen rund 70 Prozent der FAIRTRADE-Kaffees aus biologischem Anbau,

- **Projekte**, die vernetzen und Wissen bündeln; die neue **FAIRTRADE Coffee-School** wird digital in mehreren Sprachen angeboten und hilft, neue Verkaufsstrategien zu verfolgen und mehr Reichweite zu generieren. 2022 nahmen bereits mehr als 600 Kaffeebäuerinnen und -bauern an den Schulungen teil.

Kaffee war das erste FAIRTRADE-Produkt in Österreich und feiert 2023 bereits sein 30-Jahr-Jubiläum. Seit 1993 hat sich in Österreich und international viel am Kaffeemarkt getan.

- Mittlerweile bauen 800.000 Bäuerinnen und Bauern FAIRTRADE-Kaffee an. Das sind 40 Prozent der im FAIRTRADE-System tätigen Menschen.
- Sie produzieren jährlich knapp 890.000 Tonnen Kaffee. Davon können sie aber nur rund 226.000 Tonnen zu FAIRTRADE-Bedingungen verkaufen.
- In Österreich liegt der Marktanteil von FAIRTRADE-Kaffee derzeit bei rund 9 Prozent.

2022 gab es wieder viele News, die den fairen Muntermacher betreffen. Der Wandel im Handel schreitet voran, auch in der Gastronomie gibt es positive Signale.



Soziale Verantwortung ist uns wichtig, um fair gehandelte Produkte anzubieten. Darum schätzen wir die Partnerschaft mit FAIRTRADE.

Christina Meinel,
Geschäftsführerin von Julius Meinel
Foto: Julius Meinel



Foto: GOURMET_Café Schwarzenberg

Neue Produkte in den Regalen

- Tchibo/Eduscho hat eine neue FAIRTRADE-Fixlistung im Sortiment: den Barista Caffè Crema aus Kolumbien. 2022 verteilte das Unternehmen an seine Kundinnen und Kunden 200.000 (!) Exemplare der FAIRTRADE-Kaffezeitung und hat damit geholfen, für den fairen Handel noch mehr Bewusstsein zu schaffen.
- Neuer FAIRTRADE-Lizenzpartner aus Wien: Die Naber Kaffee Manufaktur GmbH stellte im Vorjahr ihren ersten FAIRTRADE-Kaffee vor, der auch biozertifiziert ist.
- Ganz ohne Plastik oder Aluminium: Julius Meinl bietet mittlerweile Kaffeekapseln im Sortiment an, die sowohl FAIRTRADE- als auch biozertifiziert sind und aus kompostierbarem Material bestehen.
- Ein Tiroler Hersteller bereichert das FAIRTRADE-Sortiment: Zum Start hat das Unternehmen KAFFEE NOSKO aus Innsbruck zwei Sorten vorgestellt: Arturo Espresso und Heinrich der Starke.
- Noch mehr bio und fair beim Diskonter: HOFER führte einen Bio Single Origin FAIRTRADE-Kaffee aus Honduras ein.
- Von allen Eigenmarken-Ranges hat SPAR mittlerweile das größte für FAIRTRADE-Kaffee etabliert. Fair gehandelte Muntermacher sind bei SPAR eine Selbstverständlichkeit.
- Fair gehandelter Rohkaffee aus erster Hand: Die EZA Fairer Handel GmbH bietet Bohnen an, die nach individuellem Geschmack geröstet und verarbeitet werden können – aus verschiedenen Ländern, aber immer FAIRTRADE und bio. Das tolle Angebot für Röster und Kleinröster wurde zuletzt stark ausgebaut; es wurde dafür sogar ein eigener Onlineshop eröffnet. Weitere Infos: rohkaffee.at

FAIRTRADE-Kaffee für unterwegs

Auch in der Gastronomie wird die Liste der Partnerbetriebe länger: 2022 kamen 13 neue Standorte hinzu, die FAIRTRADE-Kaffee und Co. im Sortiment haben. Neu dabei sind unter anderem die Haubis-Bäckereifilialen und das Haubiversum in Niederösterreich. Bereits länger dabei ist die GMS Gourmet GmbH, die FAIRTRADE-Partner wie das Café Schwarzenberg, das Joules Bistro oder den Rathauskeller beliefert. Das sind jährlich um die 450.000 Tassen FAIRTRADE-Kaffee.

Schon viele Jahre lang ist die Bäckerei Ströck ein wichtiger Partner für FAIRTRADE-Kaffee im Außer-Haus-Markt. 2022 bekam die Bäckereikette Besuch aus dem Globalen Süden: Im Sommer gaben bei einem gemeinsamen Treffen mit Geschäftsführerin Irene Ströck drei Kakaobauern aus Brasilien und Kolumbien Einblicke in ihr Leben.

Mit unserem Gastrofinder kann man ganz leicht eruieren, wo es Lokale gibt, die fair gehandelte Produkte verwenden:

fairtrade.at/einkaufen/gastro-finder.



Foto: FAIRTRADE Österreich/Matt Banton

Es braucht gesetzliche Regelungen

Unternehmerische Sorgfaltspflichten entlang globaler Lieferketten sind seit vielen Jahrzehnten ein zentrales Thema des fairen Handels.

Viel wurde bewegt, und zahlreiche Unternehmen sind bereits freiwillig für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Produktion eingetreten, egal ob diese am Feld, in einem Hafen, in einer Fabrik oder an der Kassa arbeiten. Doch der Schutz von Menschenrechten und auch der Umwelt sollte kein Wettbewerbsnachteil sein. Deswegen fordert FAIRTRADE Österreich einen gesetzlichen Rahmen, der unternehmerische Sorgfaltspflichten verbindlich macht.

EU-Lieferkettengesetz im Entstehen

Im Frühjahr 2022 präsentierte die Europäische Union einen ersten Entwurf für ein Lieferkettengesetz, der nun auf europäischer Ebene verhandelt und dann Teil der nationalen Gesetzgebungen werden wird.

Damit soll gewährleistet werden,

- dass entlang globaler Lieferketten die Menschenrechte gewahrt werden; das betrifft beispielsweise sowohl die Landwirtschaft in den Ursprungsländern als auch weitere Produktionsschritte und die damit verbundenen Transportwege;
- dass Umweltstandards nicht missachtet werden können;
- dass Klimaziele der Europäischen Union nicht torpediert werden.

Die neue Gesetzgebung sieht vor, dass Unternehmen sich an diese Spielregeln halten müssen; wenn sie das nicht tun, können sie dafür zur Verantwortung gezogen werden und müssen mit empfindlichen Strafen rechnen.



Was in der Theorie gut klingt, wird seine Effektivität auch im Kleingedruckten unter Beweis stellen müssen, und hier beginnt das große Tauziehen um Kompromisse. Folgende Fragen sind etwa für die Unternehmensseite zu klären:

- Ab welcher Größe sind Unternehmen für Verstöße in der Lieferkette haftbar?
- Ab welchem Umsatz können bzw. müssen Unternehmen in Risikominimierung investieren?
- Welche Anstrengungen müssen entlang der Lieferkette von wem unternommen werden?
- Wie hoch sollen die Strafen für welche Verfehlungen ausfallen?

Für die Seite der Ursprungsländer braucht man u. a. Antworten auf folgende Fragen:

- Wie können beispielsweise Kleinbauernfamilien in Kenia ein Unternehmen in Österreich verklagen, wenn dieses gegen ihre Menschenrechte verstoßen hat?
- Wer darf Interessen international vertreten, und wie sieht es mit Verjährungsfristen bei Übertritten aus?
- Wie kann man verhindern, dass Unternehmen arme Länder, die ein Risiko in der Lieferkette darstellen, künftig meiden, um auf Nummer sicher zu gehen?

FAIRTRADE begleitet die Entwicklung des neuen Lieferkettengesetzes national und international. Wir sprechen mit politischen Stakeholderinnen und Stakeholdern, agieren gemeinsam mit Produzentenorganisationen im Globalen Norden und Süden und vernetzen uns mit anderen NGOs, die den Wandel im Handel vorantreiben. 2022 gab es bereits einen Beteiligungsprozess im Wirtschafts- und Justizministerium. Zusammen mit Arbeitsminister Martin Kocher und Justizministerin Alma Zadić fanden Round-Table-Gespräche und Beratungen statt, in denen FAIRTRADE Österreich und andere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie Interessenvertretungen ihre Perspektive einbringen konnten.

FAIRTRADE: gut vernetzter Vorreiter

Bei der anwaltschaftlichen Arbeit für die Menschen im Globalen Süden kooperiert FAIRTRADE Österreich eng mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren oder ist ein Teil dieser Netzwerke: Wir sind Partner des Bündnisses „Kinderarbeit stoppen“ (kinderarbeitstoppen.at) und Teil der Treaty Alliance Österreich, die sich für internationale Lieferkettengesetze einsetzt und vom Netzwerk Soziale Verantwortung (nesove.at) koordiniert wird. Darüber hinaus sind wir natürlich auch mit unseren Mitgliedsorganisationen gut vernetzt, die auch teilweise im Vorstand von FAIRTRADE Österreich vertreten sind.

FAIRTRADE zeigt seit 30 Jahren, dass es möglich ist, Lieferketten transparent und fair zu gestalten. Dank der jahrelangen Erfahrung hat FAIRTRADE in Österreich eine umfassende Expertise, wenn es darum geht, Risiken in Lieferketten zu lokalisieren und Unternehmen entsprechend zu beraten. Wir kennen die Herausforderungen, mit denen verschiedene Länder umgehen müssen, wissen, worauf bei welchen Rohstoffen zu achten ist, und sind in Asien, Afrika und Lateinamerika inklusive Karibik mit starken Produzentennetzwerken vertreten, die vor Ort Hilfestellung bieten.

Unser Wissen haben wir auch im Jahr 2022 genutzt, um

- **Referenzpreise** für existenzsichernde Löhne und Einkommen zu ermitteln, die laufend aktualisiert und für immer mehr Länder und Rohstoffe entworfen werden; die Referenzpreise enthalten auch finanzielle Puffer für schwierige Zeiten, für die gesundheitliche Vorsorge, für die Finanzierung von Ausbildungen der eigenen Kinder, etc.;
- **eine Risk Map** ins Leben zu rufen, die Risiken aufzeigt und auch Lösungsansätze bietet, um die Herausforderungen gemeinsam mit Unternehmen anzupacken.



Material für Schulen

Um die sehr komplexen Zusammenhänge des Themas Lieferketten im Rahmen des Schulunterrichts gut erklären zu können, hat das Zentrum *polis* in Kooperation mit FAIRTRADE Österreich eine Broschüre bestehend aus einem Hintergrundtext, Arbeitsaufgaben für die Sekundarstufen I und II sowie einem Leitfaden für Lehrkräfte entwickelt und veröffentlicht.



Mitmachaktion in den Bundesländern

Am Weltfrauentag, am 8. März 2022, wurden von Engagierten in ganz Österreich rund 9000 FAIRTRADE-Rosen verteilt. Damit setzten FAIRTRADE-Gemeinden und -Schulen sowie Weltläden ein Zeichen für die Rechte von Beschäftigten auf Blumenfarmen. Im März fanden in ganz Österreich zusätzlich 55 Veranstaltungen zu diesem Thema statt.



Foto: Stadt Salzburg / Fr. Wanner

Fair Bike Tour

Wie bei einem Staffelwettbewerb radelten mehrere Engagierte vom 7. Juni bis 7. Juli 2022 je einen Teil der Strecke und besuchten FAIRTRADE-Gemeinden und -Schulen in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg. In den besuchten Gemeinden machten die Radler*innen auf den fairen Handel und sozial-faire Beschaffung – mit Schwerpunkt auf Kaffee – aufmerksam, denn Gemeinden können einen großen Beitrag leisten, indem sie beispielsweise im Gemeindeamt auf FAIRTRADE-Kaffee umsteigen.



Foto: Stadtgemeinde Mödling

Partner*in werden?

Werden auch Sie Lizenz- oder Gastro-partner*in von FAIRTRADE Österreich! Informationen über den Mehrwert finden Sie unter fairtrade.at/unternehmen/aktiv-werden.html.

Anfragen bitte per E-Mail: gastro@fairtrade.at, marketing@fairtrade.at

Vorteile für Lizenzpartner*innen

Mit FAIRTRADE lassen sich attraktive Zielgruppen erschließen. Das Gütesiegel genießt das Vertrauen vieler Konsumentinnen und Konsumenten. Unabhängige Zertifizierung und regelmäßige Kontrollen sorgen für Glaubwürdigkeit. Weitere Infos: fairtrade.at/lizenzpartner



Folge uns!

 fairtrade.at

 fairtrade.at/nc/newsletter

 facebook.com/fairtrade.oesterreich

 instagram.com/fairtrade_at

 linkedin.com/company/fairtrade-oesterreich

 twitter.com/FAIRTRADE_AT

Weitere faire Neuigkeiten aus Österreich



Regionale Wertschöpfung und internationale Rohstoffe

Rund 2300 fair gehandelte Produkte kann man mittlerweile in Österreich kaufen. Vieles aus dem Sortiment wird importiert, immer mehr Waren werden jedoch auch von heimischen Unternehmen hergestellt, die FAIRTRADE-Lizenzpartner sind: Knapp 200 große und kleine Firmen beziehen unterschiedliche Rohstoffe von FAIRTRADE-Kleinbauerngenossenschaften oder von zertifizierten Farmen, und die Liste wird immer länger.

Hier gibt es eine Übersicht unserer Partner.



Sichtbarkeit an öffentlichen Plätzen

Gemeinsam mit unseren Partnerfirmen haben wir auch 2022 eine große überregionale Plakatkampagne organisiert, an der sich zehn Unternehmen beteiligten. In acht Bundesländern waren 3905 Poster zu sehen.

Zwei Lizenzpartner widmeten ihre Sujets besonderen Jubiläen. LIDL beging sein 10-Jahr-FAIRTRADE-Jubiläum und machte das auf den Plakatsujets sichtbar. Die Bäckerei Therese Molk wiederum nutzte die Gelegenheit, um auf den Plakaten auf die neue FAIRTRADE-Partnerschaft aufmerksam zu machen. Wir gratulieren beiden herzlich – und auch folgenden Partnern, die 2022 FAIRTRADE-Jubiläen feierten:

- ALT WIEN KAFFEE – 15 Jahre FAIRTRADE-Partner für Kaffee,
- Betten Reiter – 15 Jahre FAIRTRADE-Partner für Baumwolle,
- Birkengold – 10 Jahre FAIRTRADE-Partner für Zucker,
- GARY MASH – 10 Jahre FAIRTRADE-Partner für Baumwolle,
- GOFAIR – 10 Jahre FAIRTRADE-Partner für Kaffee.



Foto: FAIRTRADE Österreich

Ein wachsendes Fundament

Als gemeinnütziger Verein wird FAIRTRADE Österreich von seinen Mitgliedsorganisationen getragen, die auch im Vereinsvorstand vertreten sind. 24 Organisationen, die sich mit wichtigen gesellschaftspolitischen Themen wie Ökologie, Bildung, Sozialem oder Religion beschäftigen, stehen mit uns im Austausch und helfen uns, die Idee des fairen Handels noch schneller und in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu verbreiten. Seit 2022 ist auch das Institut für Multi-Level Governance and Development der Wirtschaftsuniversität Wien eine Mitgliedsorganisation von FAIRTRADE Österreich.

Eine Übersicht unserer Mitgliedsorganisationen gibt es hier.



Regionales Netzwerk in ganz Österreich

Hierzulande gibt es kein Bundesland mehr ohne FAIRTRADE-Städte und -Gemeinden. Viele Ortschaften unterstützen den fairen Handel bereits seit vielen Jahren tatkräftig und abwechslungsreich. Den FAIRTRADE-Arbeitskreisen ist es zu verdanken, dass das ganze Jahr über Veranstaltungen, Verteilaktionen, Themenabende und diverse andere Aktivitäten stattfinden.



Folgende FAIRTRADE-Städte und -Gemeinden feierten im Vorjahr ihr 10-Jahr-Jubiläum:

Braunau am Inn, Grimmenstein, Kapelln, Mödling, Neunkirchen, Ottensheim, Pitten, Stockerau, St. Johann am Wimberg, St. Peter am Wimberg und Zwettl.



FAIRTRADE Österreich ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung des fairen Handels mit sogenannten Entwicklungsländern (seit 1993). Vereinsvorsitzender ist Helmut Schüller (seit 2007).

FAIRTRADE Österreich hat den Code of Conduct für den Umgang mit Bildern und Botschaften unterschrieben (globaleverantwortung.at).

Impressum: Herausgeber: FAIRTRADE Österreich · Ungargasse 64–66, Stiege 1, Top 209 · A-1030 Wien · Tel.: +43 1 533 09 56-0
E-Mail: office@fairtrade.at · fairtrade.at | ZVR: 881545394 | Für den Inhalt verantwortlich: Veronika Polster | Redaktion: Peter Ehrenberger | Fotoredaktion: Günter Felbermayer & Marlies Banton | Lektorat: Karin Astelbauer-Unger | Grafik & Satz: Dreimalig Werbeagentur | Grundlayout: Ladiges Studio | Herstellung: Thiekötter Druck GmbH & Co. KG | April 2023

Wir bedanken uns bei den Unterstützern Land Niederösterreich und Stadt Wien sowie allen Förderinnen und Förderern des fairen Handels.

